

II-1084 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XI. Gesetzgebungsperiode

5.3.1968

482/A.B.

zu 529/J

A n f r a g e b e a n t w o r t u n g

des Bundeskanzlers Dr. K l a u s

auf die Anfrage der Abgeordneten E b e r h a r d und Genossen,
 betreffend falsche Information der Öffentlichkeit durch Propagandastaats-
 sekretär Pisa.

-.--.-

Die Abgeordneten zum Nationalrat Eberhard, Frühbauer und Genossen ha-
 ben am 14. Februar 1968 unter Nr. 529/J an mich eine Anfrage, betr. "falsche
 Information der Öffentlichkeit durch Propagandastaatssekretär Pisa" ge-
 richtet, welche folgenden Wortlaut hat:

"Im Zusammenhang mit dem Beschluß der Bundesregierung, die LAKOG-Kohlen-
 grube zu schließen, stellte Staatssekretär Pisa laut APA fest, daß dieser
 Beschluß auch darin begründet sei, daß der durchschnittliche Heizwert der
 Lavanttaler Braunkohle nur einen Heizwert von 2500 Kalorien erreiche, so
 daß der Heizwert der Braunkohle anderer Bergwerke wesentlich höher sei.
 Diese Information ist absolut unrichtig, da sie sich lediglich auf den Heiz-
 wert der Kraftwerkskohle bezieht, jedoch außer/acht läßt, daß andere LAKOG-
 Kohlen im Jahre 1967 folgende Jahreskalorienwerte aufweisen:

Staubkohle	3380 Kalorien
Werkskohle	3660 "
Nußkohle II	3840 "
" I	3910 "
Würfelkohle	3920 "
Mittelkohle	4020 "

Diese falsche Information der Öffentlichkeit, durch die ein **unrichtiger**
 Beschluß der Bundesregierung verteidigt werden soll, wiegt umso schwerer,
 als sie von einem Staatssekretär stammt, dem der Bundespressdienst unter-
 stellt wurde und der daher im besonders hohen Maß zur Objektivität ver-
 pflichtet wäre.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundes-
 kanzler die nachstehenden

A n f r a g e n :

- 1) War die irreführende und falsche Erklärung des Herrn Staatssekretärs
 Pisa zu dem Ministerratsbeschluß betreffend Schließung der LAKOG-Kohlengrube
 mit Ihnen, Herr Bundeskanzler, abgesprochen?
- 2) Wenn ja: Wie rechtfertigen Sie diese Irreführung der Öffentlichkeit?

482/A.B.
zu 529/J

- 2 -

3) Wenn nein: Welche Maßnahmen gedenken Sie zu ergreifen, um zu verhindern, daß der aus Steuermitteln bezahlte Propagandastaatssekretär nicht nur Parteipropaganda für die ÖVP betreibt, sondern darüber hinaus in seiner Eigenschaft als Staatssekretär die Öffentlichkeit entweder absichtlich oder aus Unkenntnis der Tatsachen falsch informiert?

4) Werden Sie die unrichtige Erklärung des Herrn Staatssekretärs Pisa in der Öffentlichkeit richtigstellen, bzw. welche Konsequenzen werden Sie daraus ziehen?"

Ich beehre mich, diese Anfrage wie folgt zu beantworten:

Im Wortlaut der Anfrage werden Behauptungen aufgestellt, die eine Vorewegnahme der Antwort darstellen und deshalb zurückgewiesen werden müssen. Die Erklärung des Herrn Staatssekretärs Pisa war weder irreführend noch falsch. Es kann daher auch von keiner Irreführung der Öffentlichkeit gesprochen werden. Es ist deshalb auch nicht daran gedacht, Maßnahmen zu ergreifen, Richtigstellungen vorzunehmen oder Konsequenzen zu ziehen.

Die Angabe des durchschnittlichen unteren Heizwertes für sämtliche Kohlengruben ist allgemein üblich und wird in Situationsberichten verwendet. Selbstverständlich bedeutet ein Durchschnittswert nicht, daß in den betreffenden Gruben keine Kohle mit einem niederen oder höheren Heizwert gefördert wird.

Bei der LAKOG gingen im 4. Quartal 1967 - wie aus einem Bericht an die ÖIG-Aufsichtsratsitzung am 28. Februar 1968 hervorgeht,

82,1 %	der	verkauften	Kohle	an	E-Werke
11,4 %	"	"	"	"	den Hausbrand
4,5 %	"	"	"	"	die Industrie
2 %	"	"	"	"	" Bundesbahnen.

Bei der LAKOG können die Werte des Jahres 1967 im Jahre 1968 nicht mehr erreicht werden, weil durch die Katastrophen das Unterflöz/zerstört ^{größtenteils} wurde. Gerade dort gab es aber die zum Teil kalorienreiche Kohle, während die Kohle im Kucheler-Flöz stärker von Taubschichten durchzogen ist. Vielfach wird bei der jetzigen Förderung der durchschnittliche untere Heizwert von 2500 Kalorien nicht mehr erreicht.

Außerdem ist festzustellen, daß derzeit eine größere Menge Kohle mit einem Heizwert von nur 1700 Kalorien auf Halde liegt. Die relativ höherwertige Kohle kann außerdem nur durch ein kompliziertes Sortierverfahren von der minderwertigen getrennt werden.

Da an der Unrentabilität der nach der Brandkatastrophe noch möglichen Kohlenförderung bei der LAKOG kein Zweifel besteht, ist die Öffentlichkeit durch die erwähnte Erklärung keinesfalls unrichtig informiert worden. Die in der Anfrage angeführten zusätzlichen Tatsachen stellen unerhebliche Details dar, die nichts am Gesamtbild ändern.

-.--.-.-